

1. **SilverDAT - mehr Daten- und Kalkulations-Leistung bei deutlich niedrigeren Kosten!**
2. **transport logistic 2009, München - übertrifft alle Erwartungen**
3. **Europa – Journalistin sucht Mitfahrgelegenheit im Lkw**
4. **Österreich – Brenner Basistunnel Memorandum unterzeichnet**
5. **Österreich - Freier Markt für Treibstoff darf kein Feigenblatt für intransparente Spritpreispolitik sein**
6. **Österreich – Mehr Förderung von umweltfreundlichen Lkw gefordert**
7. **Österreich - 150 zusätzliche Lkw-Stellplätze auf der A 2 Raststation Kaiserwald**
8. **Goodyear - Mit der Feuerwehr um die Welt auf Goodyear Duraseal Reifen**
9. **Deutschland – deutlich verbesserte Lkw-Unfallbilanz für 2008**
10. **Deutschland - Exporte bleiben schwach – Produktion weiterhin gedrosselt**
11. **Schweiz – denkt laut über Alpentransitbörse nach**
12. **Krise – zieht erhöhte Bereitschaft für Korruption mit sich**
13. **TimoCom - LVSA schließt sich der GTB-Stahl bei TimoCom an**
14. **Reifenangebot der Woche**
15. **Böse Buben**

## **1. SilverDAT - mehr Daten- und Kalkulations-Leistung bei deutlich niedrigeren Kosten!**

Das professionelle Daten- und Informationssystem SilverDAT für den Automobilbetrieb enthält unter anderem:

- Österreichische Fahrzeug-Instandsetzungskalkulation
- Versicherungsvereinbarungen und Wartungsdaten integriert
- Schnittstellen zu externen Autohaus-Verwaltungsprogrammen
- Kommunikationsmodul

Monatliche Aktualisierung der Daten über Update per DVD. Alle Module sind ohne Einschränkung und zusätzliche Kosten (z.B. für Softwarewartung oder ähnliches) verfügbar und liefern Details:

Fahrzeug-Instandsetzungskalkulation mit integrierten Wartungsdaten, fabrikatsübergreifende Reparaturkostenkalkulation für über 960 aktuelle PKW, Geländewagen, Transporter, Zweiräder und LKW auf der Grundlage von Hersteller- und Importeursangaben. Sichere Kostenkalkulation durch vorhandene Reparaturlogik unter Berücksichtigung aller Verbundarbeiten und Lackierung.

Einfache Fahrzeugauswahl über Typ-Suchbaum oder VIN-Abfrage möglich. Daten- und Bildübertragung zur Schadenbearbeitung an Kfz-Versicherungen oder sonstiger Partner per E-Mail. Graphische Erfassung des Reparaturumfangs. Vom österreichischen Versicherungsverband uneingeschränkt anerkannt. Wartungsdaten inklusive der notwendigen Kundendienst-Ersatzteile enthalten. Lackschadenfreie Hagelinstandsetzung und Spot-Repair kalkulierbar, Anwenderschulungen uvm.

### **Preisstabilität ohne wenn und aber**

Der Preis für „SilverDAT“ - dem Softwaredatenbankprodukt der Automobilwirtschaft - ist seit Markteinführung in Österreich immer unverändert geblieben und das wird so auch bleiben, bestätigt Dipl.-Ing. (HTL) Stefan Klaus, Geschäftsführer der DAT Austria GmbH. Obwohl der Leistungsumfang stetig steigt, beträgt der Preis seit Jahren unverändert monatlich nur € 130.- pro Betriebsstätte. Und das unabhängig der Anzahl und Höhe der getätigten Kalkulationen.

„SilverDAT - mehr Daten- und Kalkulations-Leistung bei deutlich niedrigeren Kosten für alle Kfz-Betriebe und Sachverständige, ohne wenn und aber!“

„Die derzeit unverschämte hohen Preise bei anderen Kalkulations- und Marktbeobachtungsprodukten sind unser Potential, denn SilverDAT bietet alle Funktionen und höchste Datenqualität zum günstigen und stabilen Fixpreis, ohne wenn und aber!“

### **Delta-Update - Tagesaktuelle Ersatzteilpreise in Österreich**

Mit dem Delta-Update bietet SilverDAT die Möglichkeit sämtliche Österreichische Ersatzteilpreise tagesaktuell den Anwendern zur Verfügung zu stellen. Dieser Dienst kann völlig kostenlos bei der Einrichtung am Rechner, bzw. auch nachträglich durch Freischaltung aktiviert werden. Viele Fahrzeughersteller ändern die Ersatzteilpreise in regelmäßigen Abständen. Damit bei der Kalkulation zeitgerecht und unabhängig von der nächsten monatlichen DVD-Zustellung alles verfügbar ist, können mit dem, Delta-Update die neuesten Preise ganz bequem schon vor der regelmäßigen DVD-Lieferung abgerufen werden.

### **Zielgenau zum Fahrzeugdetail mit VIN Abfrage**

Mit der VIN Abfrage bietet SilverDAT den ultimativen Vorteil. Die direkte Verbindung des Anwenders mit den Werks-Fahrzeugdaten ermöglicht eine punktgenaue und rasche Identifikation des Fahrzeuges. Mit der Eingabe der aus den Zulassungsschein ersichtlichen Fahrgestellnummer (VIN = Vehicle Identification Number) werden sämtliche fahrzeugspezifischen Informationsdaten wie z.B. Motordaten, die eingebaute Serien- und alle vorliegenden Sonderausstattungen aufgezeigt. Mit der SilverDAT VIN Abfrage werden darüber hinaus alle zugehörigen Ausstattungsdaten blitzschnell aufgelistet, die langsame Einzelsuche entfällt. Viele Detailinformationen wie Gewicht, Motorart, Türanzahl, aber auch die heutzutage wichtigen Umweltdaten wie CO<sub>2</sub>-Werte Verbrauch, etc. können eingesehen und weiterverarbeitet werden.

Die VIN Datenbank-Abfragemöglichkeit besteht zurzeit bei den Fabrikaten: BMW, Mini, Mercedes-Benz, Smart, VW, Audi, Opel, Skoda, Ford, MAN, uvm. Immerhin können so bereits über 50 Prozent der in Österreich zugelassenen Fahrzeuge detailliert abgerufen werden.

**Das Angebot von DAT-Austria, exklusiv für Abonnenten des Truck.at Newsletters finden Sie hier:**

[www.truck.at/temp/DAT\\_Angebot\\_fuer\\_Truck.at\\_User.pdf](http://www.truck.at/temp/DAT_Angebot_fuer_Truck.at_User.pdf)

**Wollen Sie mehr über DAT Austria und SilverDAT erfahren, klicken Sie bitte HIER:**

[www.truck.at/temp/DAT\\_Antwortformular.pdf](http://www.truck.at/temp/DAT_Antwortformular.pdf)

## **2. transport logistic 2009, München - übertrifft alle Erwartungen**

Die weltweit größte Messe für Logistik, Telematik und Verkehr endet in München mit einem Flächen- und Ausstellerrekord sowie über 47.500 Fachbesuchern. "Mit diesem Ergebnis wurden die Erwartungen weit übertroffen. Die Branche hat hier in München eindrucksvoll bewiesen, dass sie trotz Krise flexibel, anpassungsfähig und innovativ nach Vorne denkt", sagte Eugen Egetenmeier, Mitglied der Geschäftsführung der Messe München.

Auch die Politik würdigte die herausragende Rolle der transport logistic als die Leitmesse der globalen Transport- und Logistikbranche in schwierigen Zeiten: "Das große Interesse an der diesjährigen transport logistic ist ein positives Signal für die gesamte Branche. Und so geht von hier ein ganz deutlicher Impuls aus - und den brauchen wir", sagte der deutsche Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee bei der Eröffnung der Messe.

Sein niederländischer Kollege, Verkehrsminister Camiel Eurlings, bekräftigte: "Die transport logistic gibt mit ihrem Wachstum ein wichtiges Zeichen: Es gibt wieder Hoffnung in einer schwierigen Zeit. Sie ist zweifelsfrei die größte Messe in dieser Branche."

Diese Ansicht teilten auch die Aussteller und Besucher der transport logistic 2009. Eine Befragung von tns Infratest ergab, dass 70 Prozent der ausstellenden Unternehmen und 58 Prozent der Fachbesucher in den kommenden zwei Jahren eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation erwarten. Michael Kubenz, Präsident des Deutschen Speditions- und Logistikverbandes (DSLV) und Fachbeiratsvorsitzender der transport logistic: „Die transport logistic 2009 erweist sich als Mutmacher. Sie sendet wertvolle Signale und Impulse für die Zukunft unserer Branche.“

In Zeiten von Reisebeschränkungen in den Unternehmen erreichte die Messe dennoch mit über 47.500 Besuchern das gleiche Besucheraufkommen wie im Logistik-Boomjahr 2007. Besonders hoben die Aussteller die hohe Qualität der Unternehmensrepräsentanten und eine nie da gewesene Intensität der Kundengespräche hervor. Positiv bewertet wurde, dass mehr als ein Drittel der Besucher aus der verladenden Industrie und Handel kamen. Birgit Kastner-Simon, Division Manager Corporate Marketing bei Dachser: "Erneut ist die transport logistic ein Highlight für die Branche und die verladende Wirtschaft. Gerade in unserer heutigen Zeit steigt die Bedeutung einer so weit reichenden Kommunikationsplattform enorm. Unser Resümee: sehr gute Gespräche, viele neue Kontakte, viele wertvolle Informationen." Christian Marnetté, Stellvertretendes Mitglied der Geschäftsleitung Sales & Marketing bei Kühne-und-Nagel, ergänzte: "Wir hatten einen Kontaktrekord und die Qualität der Besucher war sehr hoch. In unserem Unternehmen sehen wir die transport logistic als Chefsache - jeden Tag sind Geschäftsführer hier am Stand."

Die Top Ten-Besucherkönder waren neben Deutschland – in dieser Reihenfolge – Österreich, Niederlande, Italien, Schweiz, Tschechische Republik, Frankreich, Polen, Großbritannien, Ungarn und Belgien. 32 Prozent der Fachbesucher kamen aus dem Ausland. Der internationale Fachbesuch legte damit gegenüber der Vorveranstaltung sogar leicht zu. Monika Ribar, Präsidentin von Panalpina Worldtransport: "Der Standort Deutschland ist ein starkes Land für Logistik in Europa. Die transport logistic geht darüber hinaus, sie ist grenzüberschreitend. Das ist für die Branche besonders bedeutend und macht die Messe zu dem, was sie ist." Dies sah auch Dr. Andreas Otto so, Produkt- und Vertriebsvorstand der Lufthansa Cargo: "Wenn ich sehe, wie viele Kunden und vor allem, wer hier alles ist und wieviel positive Energie ich spüre, dann bin ich mir heute schon sicher, dass sich das Investment gelohnt hat."

In den Ausstellungshallen präsentierten 1.760 Unternehmen aus 55 Ländern – ein Plus von elf Prozent im Vergleich zur Vorveranstaltung – eine Vielzahl von Innovationen und Dienstleistungen für die intelligente und umweltfreundliche Bewältigung des weltweiten Güterverkehrs. Auch bei den Ausstellern verzeichnete die Messe eine starke internationale Beteiligung mit 41 Prozent. Klemens Rethmann, Vorstandsvorsitzender von Rhenus Logistic: "Wir haben die Zeit auf der transport logistic sehr genossen, weil wir endlich mal nichts von der Krise gehört haben. Die Messe ist eine tolle Plattform für Kontaktpflege, Ausbau von Kontakten und Kennenlernen von neuen Kunden, woraus sehr produktive Geschäfte entstehen können. Hier trifft man Wettbewerber sowie internationale Kunden aus aller Welt."

Das Konferenzprogramm der transport logistic 2009 und die Fachkonferenzen Air Cargo Europe, marilog und Eurasia waren sehr gefragt. Die Teilnehmer nutzten das Angebot der über 30 weiteren Fachveranstaltungen, um sich über unternehmerische Strategien aus der Krise, Technologien wie RFID, innovative Kundenservice-Konzepte, Wachstumsmärkte wie Türkei, Brasilien und Kroatien oder Green Logistics zu informieren. "Die Foren haben der Branche nicht nur Informationen, sondern auch wertvolle Impulse gegeben. So wird die "Grüne Logistik" jetzt als wirkliche Herausforderung verstanden", erklärte Prof. Dr. Uwe Clausen, Institutsleiter des Fraunhofer-Instituts für Materialfluss und Logistik.

Die nächste transport logistic findet vom 10. bis 13. Mai 2011 statt.

Weitere Informationen unter [www.transportlogistic.de](http://www.transportlogistic.de)

### **3. Europa – Journalistin sucht Mitfahrgelegenheit im Lkw**

Journalistin sucht für sich und Begleitung eine Mitfahrgelegenheit für eine Truck-Tour durch Europa. Geboten wird dafür eine Reportage übers Truckerleben heute in der Zeit der Krise u.a. möglich im

FAZIT Magazin. Gewünschter Zeitraum: Sommer 2009 (Ende Juni - Ende August). Dauer und Route nach Vereinbarung. Kontakt unter Angelika Marianne Wohofsky, 0664/421 5628 oder [mail@wohofsky.at](mailto:mail@wohofsky.at)

#### **4. Österreich – Brenner Basistunnel Memorandum unterzeichnet**

Am Montag wurde in Rom eine Brenner-Basis-Tunnel-Absichtserklärung zwischen Österreich, Deutschland und Italien, sowie den Vertretern der betroffenen Regionen unterzeichnet. Tirol wurde von Landeshauptmann Günther Platter vertreten. Neben den drei Verkehrsministern waren auch Vertreter der drei staatlichen Eisenbahngesellschaften sowie der Regionen Bayern, Tirol, Südtirol, Trient und Verona vertreten.

Das Memorandum umfasst ganze elf Seiten und ist eine Absichtserklärung, damit der Brennerbasistunnel auch wirklich Realität wird. Dem beigelegt ist ein Aktionsplan, der 50 Maßnahmen beinhaltet zu denen sich alle Beteiligten mehr oder weniger verpflichten wollen, wie etwa der Ausbau der Bahnterminals oder die Querfinanzierung durch Straßenmaut-Einnahmen.

Einig wollen die Unterzeichner auf die EU einwirken, den Tunnel auch über das Jahr 2013 hinaus mitzufinanzieren. Uneinig, und auch das steht im Aktionsplan, ist man sich über Fahrverbote, die den Verkehr von der Straße auf die Schiene zwingen sollen.

Die Reaktionen auf die Absichtserklärung fallen unter den Beteiligten unterschiedlich aus: Aus Sicht von Tirols Landeshauptmann Günther Platter ist das Memorandum ein wichtiges Signal für den Eisenbahntunnel. Der Obmann des Transitforums, Fritz Gurgiser, dagegen übt Kritik - 2007 sei bereits ein Abkommen unterzeichnet worden und weder Italien noch Deutschland hätten seither entlang der Brennerstrecke höhere Mauttarife oder LKW-Nachfahrverbote durchgesetzt.

#### **5. Österreich - Freier Markt für Treibstoff darf kein Feigenblatt für intransparente Spritpreispolitik sein**

Das vergangene Jahr hat deutlich gemacht, wie eine vermeintlich "freie Preisbildung" zum Bumerang für Konsumenten werden kann. Bis zu 44 Prozent Preissteigerung bei Diesel und Literpreise bei allen Sorten um die 1,50 Euro haben die österreichischen Autofahrer an den Rand der Verzweiflung gebracht. Nach wie vor macht es die fehlende Transparenz am Kraftstoffmarkt schwierig, eine faire Situation für Konsumenten zu gewährleisten. "Natürlich muss es einen freien Markt geben. Aber er darf kein Feigenblatt für eine intransparente Spritpreispolitik sein", so die Verkehrswirtschaftsexpertin des ÖAMTC, Elisabeth Brandau.

Der Club ist seit geraumer Zeit in Gesprächen mit dem Ministerium und daher informiert, dass es bereits erste Gespräche von Vertretern des Wirtschaftsministeriums mit Vertretern der Mineralölindustrie gegeben hat. Der ÖAMTC begrüßt, dass die Mineralölindustrie aufgefordert wurde, freiwillig Maßnahmen für einen fairen und transparenten Kraftstoffmarkt zu setzen. Die - vom Club bereits langaufgestellten - Forderungen:

1. Die Preise sollen nur einmal pro Tag festgelegt werden. "Derzeit sind sechs Preisänderungen in kurzer Zeit keine Seltenheit", ärgert sich die ÖAMTC-Verkehrswirtschaftsexpertin. "Das macht Preisvergleiche und damit preisbewusstes Tanken unmöglich. Jeder Anbieter muss in der Lage sein, die Preise für einen ganzen Tag zu kalkulieren."

2. Bereits in Kraft sollte eine einheitliche Reihung der Produktsorten an den Anzeigetafeln sein. "Eine entsprechende Verordnung ist im September des Vorjahres in Begutachtung gegangen. Leider ist sie bis dato nicht umgesetzt worden", so Brandau. Eine einheitliche Reihung erleichtert Preisvergleiche, auch im Vorbeifahren. Der Club schlägt folgende Reihenfolge der Produktbezeichnungen vor: Diesel, Superbenzin, Normalbenzin, darunter alternative Kraftstoffe.

3. Die EU-Preisvergleiche müssen analysiert und kritisch überarbeitet werden. Derzeit meldet die Mineralölwirtschaft Abgabepreise und Steuerbelastungen an die EU-Kommission. "Da wird der Bock zum Gärtner gemacht", so die ÖAMTC-Verkehrswirtschaftsexpertin. In Österreich gibt es - einzigartig in Europa - zwei Mineralölsteuersätze. Die Tankstellen-Abgabepreise unterliegen überwiegend dem niedrigeren der beiden. Gemeldet werden die Preise allerdings unter Angabe des höheren

Steuersatzes. Das verzerrt das Bild der Preisgestaltung in Österreich. "Und es verhindert einen objektiven Vergleich mit anderen Ländern", erklärt die Clubexpertin.  
Quelle: ÖAMTC, <http://www.oeamtc.at>

## **6. Österreich – Mehr Förderung von umweltfreundlichen Lkw gefordert**

Die Bundessparte Transport und Verkehr der Wirtschaftskammer Österreich macht darauf aufmerksam, dass gerade in Zeiten wie diesen eine Förderprämie für umweltfreundlichere, schwere Nutzfahrzeuge der Abgasklassen Euro 5 und in Zukunft auch Euro 6, äußerst wichtig wäre und den krisenbedingt eingebrochenen Nfz-Markt ankurbeln könnte.

Im ersten Quartal dieses Jahres ist die Zahl bei den zugelassenen Lkw um 29 Prozent und bei den Sattelzugfahrzeugen um 43 Prozent zurückgegangen.

Durch die Förderung der Neuanschaffung umweltfreundlicher Fahrzeuge würden gleich "mehrere Fliegen auf einen Schlag" erledigt: Die Stärkung der heimischen Zulieferbranche und Automobilclustern, verbesserte Umweltbilanz und Stärkung von Investitionsentscheidungen. Jeder Fördereuro würde so einen wirtschaftspolitischen Mehrwert erhalten.

Ein österreichisches Förderungsmodell könnte sich beispielsweise am Modell Deutschlands orientieren, wo die Standardförderung 2.550 Euro beträgt. Die Förderung solle Transporteure belohnen, die Vorziehkäufe tätigen und Nutzfahrzeuge der jüngsten Fahrzeuggeneration anschaffen. Gleichzeitig würde auch die Wettbewerbssituation verbessert.

## **7. Österreich - 150 zusätzliche Lkw-Stellplätze auf der A 2 Raststation Kaiserwald**

Am 18. Mai begannen die Arbeiten für die Erweiterung der Raststation Kaiserwald auf der Süd Autobahn A 2 zwischen Unterpremstätten und Lieboch. 150 neue Lkw-Parkplätze werden hier bis Ende Juli 2009 geschaffen. Die ASFINAG investiert 4,1 Millionen Euro in dieses Projekt.

Eine Erhebung des Bedarfes an zusätzlichen Lkw-Stellplätzen im Jahr 2008 ergab, dass vor allem entlang der Süd Autobahn A 2 der Bedarf seitens der Transportwirtschaft sehr groß ist. Die ASFINAG hat umgehend damit begonnen, Möglichkeiten der Umsetzung zu suchen – und wurde in Kaiserwald fündig. Der Grund rund um die bestehende Raststation eignet sich zur Erweiterung und ist zudem im ASFINAG-Besitz, wodurch das Vorhaben ohne Grundeinlösen umsetzbar ist.

Insgesamt werden 150 neue Stellplätze für Lkw geschaffen. Um den Fernfahrern den notwendigen Komfort bieten zu können, wird auch eine Sanitäreinheit errichtet. Die restliche bereits vorhandene Infrastruktur (Tankstelle, Landzeit-Raststation) steht den Lkw-Lenkern natürlich ebenfalls zur Verfügung.

Die Arbeiten starteten am Montag, den 18. Mai 2009, und werden voraussichtlich Ende Juli 2009 abgeschlossen. Die Gesamtprojekts-Kosten belaufen sich auf 4,1 Millionen Euro. Auf der Hauptfahrbahn gibt es durch die Bauarbeiten keine Behinderungen.

Quelle: [www.asfinag.at](http://www.asfinag.at)

## **8. Goodyear - Mit der Feuerwehr um die Welt auf Goodyear Duraseal Reifen**

Mit Zwischenstopp bei Asamer in Oberösterreich

Unter dem Motto „Mit der Feuerwehr um die Welt!“ starteten die Darmstädter Jan Riedel und Esther Krings eine Expedition der anderen Art. Das Paar unternimmt eine Weltreise in einem 33 Jahre alten ehemaligen Schweizer Feuerwehrauto. Auf ihrer Tour werden Riedel und Krings unter anderem soziale und kulturelle Projekte in verschiedenen Ländern initiieren. Der Start der ersten Etappe von Deutschland über Süd-Ost-Asien nach Singapur erfolgte am 21. März. Das ehrgeizige Projekt wird unterstützt durch den Reifenhersteller Goodyear als Hauptsponsor und Reifenpartner. Als

Transportmittel und mobile Herberge für das außergewöhnliche Projekt dient ein umgebautes Pulverlöschfahrzeug vom Typ Magirus Deutz 170D11FA, Baujahr 1975. Der ehemalige Feuerwehrwagen wurde von den beiden Darmstädtern in Eigenregie für die Reise umgebaut. Dazu gehören auch die speziellen Goodyear Lkw-Reifen des Omnitrac MSD mit DuraSeal Technologie in der Dimension 13R22.5.

### **Zwischenstopp bei Asamer in Ohlsdorf/OÖ zum Erfahrungsaustausch zwischen zwei echten Lkw-Experten**



Auf seiner Route durch Österreich machte der Fire Fighter Truck Zwischenstopp bei der Firma ASAMER in Ohlsdorf/OÖ, eines der bedeutendsten österreichischen Baustoffunternehmen. Als Kunden von Goodyear Dunlop Tires Austria ist die Firma Experte auf dem Gebiet der Nutzfahrzeugreifen. Am Programm stand der Erfahrungsaustausch der beiden "global player", dem international agierenden Unternehmen Asamer und dem Welt bereisenden Lkw-

Abenteurerteam.

Asamer verfügt heute über Niederlassungen und Beteiligungen in 17 Ländern der Welt. Österreich, Zentral-, Ost- und Südosteuropa, Mittelmeer-Küstenregionen, Saudi-Arabien zählen heute zu den Absatzmärkten der Firma Asamer. Die wichtigsten Rohstoffe, die weltweit abgebaut werden, sind Sand, Kies, Ton, Erz, Basalt, Marmor, Granit, Quarz, Sizilium oder Industriemineralien.



Den großen Erfolg verdankt das Familienunternehmen seiner Firmenphilosophie, die laut eigenen Angaben auf "Handsschlagqualität" beruht aber auch auf Qualitätsprodukte bei der technischen Ausrüstung setzt. Dabei wird großer Wert auf widerstandsfähige und hochwertige LKW-Reifen gelegt. Seit Jahren stattet der Baustoffproduzent seine einige hundert Fahrzeuge umfassenden Fuhrpark zu einem beträchtlichen Teil mit Goodyear-Reifen aus. Die jüngste Reifengeneration mit MaxTechnology hat sich im täglichen Einsatz auf den Standorten Ohlsdorf und Linz bestens bewährt.

Herr Spießberger, Gebietsleiter Nutzfahrzeugreifen Oberösterreich von Goodyear Dunlop Tires Austria, erklärt, dass "die Max Technology den Lkw-Reifen Leistungseigenschaften verleiht, die dem Kunden wertvollen Nutzen bieten und gleichzeitig die Umwelt schonen". Dazu zählten auch die

neuesten TreadMax Reifen, die diese Technologie in einem runderneuertem Reifen vereine, der so nahezu die identischen Eigenschaften wie ein Neureifen besäße.



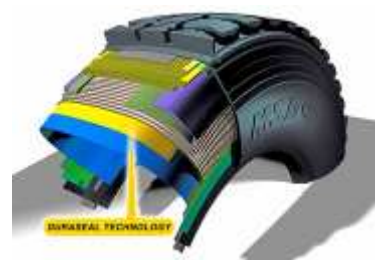
Herr Thomas Spießberger, Gebietsleiter Nutzfahrzeugreifen Oberösterreich von Goodyear Dunlop Tires Austria (rechts), erklärt dem Projektteam vor Ort unter welchen Bedingungen Goodyear-Lkw-Reifen bei seinem Kunden zum Einsatz kommen.

### **Mit Goodyear Duraseal Reifen gegen Pannen gerüstet**

Auch der Feuerwehr-Truck ist dank den innovativen Goodyear-Reifen mit eingebautem Dichtmittel bestens gegen Pannen gewappnet. Und das ist ein wichtiger Faktor, denn die geplante Route – von Deutschland über den Balkan, die Türkei, Iran, Turkmenistan, Kirgisistan, China, Pakistan, Indien, Vietnam, Laos, Kambodscha, Thailand und Malaysia nach Singapur – wird die beiden Weltreisenden des Öfteren über unbefestigte Straßen und raues Terrain führen. Schnelle Pannenhilfe wird hier wahrscheinlich nicht immer zur Verfügung stehen.



DuraSeal Reifen besitzen in der Lauffläche eine zusätzliche Lage. Diese besteht aus einer speziellen gel-artigen Gummimischung. Wenn der Reifen von einem Gegenstand wie zum Beispiel einem Nagel verletzt wird, fließt das Gel in das Einstichloch und bildet einen luftundurchlässigen Pfropfen. DuraSeal versiegelt auch den Stichkanal luftdicht, wenn der Nagel herausgezogen wird. Die



Dichtungsmasse kann Durchstichschäden von bis zu sechs Millimeter Durchmesser abdichten – und zwar mehrmals. So kann die Fahrt fortgesetzt werden und ermöglicht den Einsatz des Reifens bis zu einer Reparatur oder Runderneuerung. Bei einem Test überstand ein Goodyear Duraseal Reifen 51 Beschädigungen durch eine Nagelschusspistole ohne Luftdruckverlust.

Dank der neuen Duraseal- Reifen können die beiden Abenteuerer ihre Reise trotz einer Verletzung des Reifens problemlos fortsetzen.

*Goodyear hat seinen Hauptsitz in Akron/Ohio und zählt zu den größten Reifenherstellern der Welt. Das Unternehmen produziert Reifen und chemische Produkte an mehr als 60 Standorten in 25 Ländern und unterhält in fast allen Ländern der Welt Vertriebsbüros. Goodyear beschäftigt weltweit über 75.000 Mitarbeiter.*

*Das Reifenangebot von Goodyear für Nutzfahrzeuge, Busse und Reisebusse umfasst mehr als 400 verschiedene Reifen in über 55 verschiedenen Größen. Viele der weltweit führenden Hersteller von Nutzfahrzeugen statten ihre Fahrzeuge serienmäßig mit Reifen von Goodyear aus, darunter Volvo, Renault, Scania, DAF, MAN, Mercedes-Benz und Iveco. Darüber hinaus beliefert Goodyear auch alle führenden Hersteller von Anhängern.*

*Mit seinem Fleet First-Programm, in dem das TruckForce-Servicenetzwirk, die 24 Stunden Lkw-Pannenhilfe ServiceLine 24h, Mobility, das Internet-Managementsystem FleetOnlineSolutions sowie Next Tread enthalten sind, bietet Goodyear das umfangreichste Spektrum an Spezialdiensten an, das derzeit in diesem Industriezweig zur Verfügung steht.*

Weitere Informationen über Goodyear und seine Produkte finden Sie im Internet unter [www.goodyear.at](http://www.goodyear.at).

## **9. Deutschland – deutlich verbesserte Lkw-Unfallbilanz für 2008**

Der Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) macht darauf aufmerksam, dass im Vorjahr die Lkw-Unfallbilanz laut Statistischen Bundesamts sich deutlich zum Positiven gewandt hat. Zurückzuführen sei dies auf die Verbesserungen der Verkehrssicherheit im Lkw-Bereich. Die Anzahl der bei Lkw-Unfällen Getöteten habe sich mit 1005 seit 1992 fast halbiert, das zeigt das Minus von 46,6 Prozent deutlich. Die Zahl der Schwerverletzten ging um 40,2 Prozent auf 7977 Personen zurück.

Zu beachten ist die Tatsache, dass die erbrachte Transportleistung zwischen 1992 und 2008 um 87,9 Prozent gestiegen ist. Besonders augenscheinlich sind die Verbesserungen in der Verkehrssicherheitsbilanz des Lkw, wenn die Zahl der Unfallopfer mit der Transportleistung in Verhältnis gestellt wird. 1992 waren laut dieser Rechnung in Deutschland pro Milliarde Tonnenkilometer noch 7,5 Tote zu beklagen. Bis 2008 verringerte sich diese Zahl auf 2,1. Der BGL will diese Bilanz nach eigenen Angaben weiter verbessern und hat deshalb gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen und dem Gewerbeversicherer Kravag ein Pilotprojekt mit 1000 Fahrzeugen gestartet, um die Wirksamkeit innovativer Sicherheitssysteme im Praxistest unter Beweis zu stellen

## **10. Deutschland - Exporte bleiben schwach – Produktion weiterhin gedrosselt**

VDA: Nutzfahrzeugabsatz in Deutschland weiter rückläufig

Frankfurt am Main, 8. Mai 2009. Der Nutzfahrzeugabsatz in Deutschland bleibt auch im April erneut deutlich im Rückwärtsgang. Insgesamt wurden 21.500 Nfz neu zugelassen, das entspricht einem Rückgang um 32 Prozent. Sowohl der Transporterabsatz als auch das Inlandsgeschäft mit schweren Fahrzeugen gaben im April um jeweils knapp ein Drittel gegenüber dem Vorjahresmonat nach.

Die Auftragsrückgänge aus dem Inland lagen im April um 17 Prozent unter dem Vorjahresmonat. Allerdings legten in der Klasse über 6t die Inlandsorder saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 14 Prozent zu. Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), betonte: "Die Bestelleingänge lassen darauf hoffen, dass wir damit möglicherweise Bodenhaftung erreicht haben könnten. Noch sind die Ordereingänge bei schweren Nfz mit minus 35 Prozent im Vergleich zum Vorjahr deutlich im Minus, doch in den letzten vier Monaten sind die Rückgänge kontinuierlich kleiner geworden und haben sich gegenüber Januar sogar halbiert. Zwar ist es für eine Entwarnung

noch zu früh, aber der Trend zeigt in Richtung einer ersten Stabilisierung des Abschwungs." Dennoch sollten, so Wissmann, zusätzlich auch von den politischen Entscheidungsträgern kurzfristig entlastende Maßnahmen geprüft werden, um "gezielte Impulse für die gesamte Volkswirtschaft zur schnellen Überwindung der Finanzkrise zu setzen".

Die Auslandsmärkte sind dagegen von der globalen Rezession noch voll erfasst. Sowohl die Exporte von Transportern (minus 73 Prozent) als auch die von schweren Lkw (minus 83 Prozent) blieben im April weiter stark rückläufig. Die Ordereingänge aus dem Ausland legten saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat um 6 Prozent zu. Gegenüber dem sehr hohen Volumen des Vorjahresmonats liegen die Bestellungen allerdings noch klar im Minus.

Die Produktion der deutschen Nfz-Hersteller wurde auch im April zurückgefahren. Insgesamt fertigten die deutschen Werke 69 Prozent weniger Transporter und 80 Prozent weniger schwere Fahrzeuge. Allerdings ist der Auftragsbestand der deutschen Hersteller im Transporterbereich gegenüber dem Vormonat leicht angestiegen, in der Klasse über 6 Tonnen gab es zumindest keinen weiteren Rückgang. Wissmann unterstrich: "Die Umweltprämie zeigt damit auch Wirkung auf dem leichten Transportermarkt. Auch bei den schweren Nutzfahrzeugen sollte sich der Abwärtstrend inzwischen verlangsamen. Damit könnte in den kommenden Monaten zumindest die Talsohle auch bei der Produktion erreicht werden."

## **11. Schweiz – denkt laut über Alpentransitbörse nach**

Beim zweiten Europaforum der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft (DVWG) auf der transport logistic in München machte Toni Eder, Vizedirektor des schweizerischen Bundesamtes für Verkehr deutlich, dass über die Einführung einer Alpentransitbörse laut nachgedacht werde. Dazu Eder: "Die bisher bekannten Instrumente reichen nicht aus, um unsere gesteckten Verlagerungsziele vom Lkw auf die Schiene zu erreichen".

Konkret geht es um

- Die Festlegung einer Obergrenze an Lkw-Fahrten
- In Folge könnten die Durchfahrtsrechte (eventuell im Rahmen einer Versteigerung) zugeteilt werden.
- Anschließend sollten die Rechte, wie etwa beim europäischen Emissionshandel, frei gehandelt werden können.

Genauere Umsetzungs-Details bestehen jedoch noch nicht, da man sich hier, laut Eder, noch mit den Nachbarländern abstimme.

Erst jedoch müssten praktikable Lösungen für kleinere Marktteilnehmer gefunden und Mechanismen geschaffen werden, die Spekulationen an der neu zu schaffenden Börse für Durchfahrtsrechte verhindern. Die erforderlichen Kapazitäten auf der Schiene sind hingegen nach Angaben Eders kein Problem.

## **12. Krise – zieht erhöhte Bereitschaft für Korruption mit sich**

Durch die Wirtschaftskrise lassen sich Unternehmen wie auch deren Mitarbeiter leichter zu Korruption hinreißen. Die Hemmschwelle sinkt, man kämpft mit allen Mitteln ums Überleben.

Laut der Studie European Fraud Survey 2009 des Prüfungs- und Beratungsunternehmens Ernst & Young, in der europaweit mehr als 2.200 Mitarbeiter und Führungskräfte aller Ebenen in 22 Ländern befragt wurden, erwartet mehr als die Hälfte aller befragten europäischen Unternehmen und rund 40 Prozent der österreichischen Unternehmen einen Anstieg von Wirtschaftskriminalität im Unternehmen. Zwar wird Führungskräften hohes Vertrauen entgegengebracht, trotzdem sieht eine Großzahl der Befragten im Krisenfall das größte Betrugsrisiko vom Management ausgehend.

Anscheinend wird in Krisenzeiten illegales Verhalten leichter toleriert. Zu den "gerechtfertigten Maßnahmen", um Aufträge an Land zu ziehen zählen unter anderem "Barzahlung", großzügige Geschenke etc. Auch die Neigung zu Bilanzmanipulationen sitzt in wirtschaftlich harten Zeiten lockerer.

Wenn es um das Überleben des Unternehmens und damit hand-in-hand um Arbeitsplätze geht, ist offensichtlich fast jedes Mittel recht. Es ist aber auch offensichtlich, dass man mit korrupten Methoden meist nicht weit kommt und sich dadurch die Situation zusätzlich verschärft.

### 13. TimoCom - LVSA schließt sich der GTB-Stahl bei TimoCom an



Die Geschlossene Transport Börse-Stahl (GTB-Stahl) ist ein Dauerbrenner bei der TimoCom. Nachdem erst kürzlich weitere zwei Transportverbände dieser internen Plattform zum Austausch von Stahlangeboten in der Frachtenbörse TimoCom TRUCK & CARGO® beigetreten sind, ist nun ein weiterer hinzugetreten: Jetzt können auch Mitglieder des LVSA ihre Stahlangebote hier offerieren und austauschen!

"Einsatz mit vereinten Kräften"; dieses Motto lässt sich im Besonderen auf die inzwischen zehn Regionalverbände anwenden, die sich in der Geschlossenen Transport Börse-Stahl zusammengeschlossen haben. Gerade jetzt ist die Auswahl des Geschäftspartners eine besondere Vertrauenssache; darüber hinaus geht der Fracht- und LKW-Austausch in einem eigenem Medium noch schneller und effizienter von statten. Die qualitativ hochwertige Fracht- und Laderaumbörse TimoCom TRUCK & CARGO® bietet immer wieder spezielle Lösungen für Nischenmärkte an; so kam z.B. vor drei Jahren die Idee zur Einrichtung einer Geschlossenen Benutzer-Gruppe (GBG) eigens für Stahltransporteure auf. Gesagt, getan. Nunmehr setzt bereits als zehnter Regionalverband der Landesverband des Verkehrsgewerbes Sachsen-Anhalt e.V., kurz LVSA im operativen Bereich auf TimoCom und kann auf diese Weise mit den anderen Verbandsmitgliedern zusätzliche Synergiepotenziale realisieren.

Das Prinzip der GTB-Stahl: Neben den bestehenden Vorteilen der Fracht- und Laderaumbörse profitieren die Teilnehmer der GTB-Stahl zusätzlich von einem entscheidenden Zusatznutzen gegenüber anderen Kunden: Sie können hier direkt mit ihren favorisierten Geschäftspartnern aus der Stahltransportbranche über zu vergebende Fracht und Laderäume verhandeln. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, Ihr Angebot ausschließlich innerhalb der GTB Stahl zu veröffentlichen oder dieses in einem frei wählbaren Minuten-Zeitraum erst intern den Mitgliedern der beteiligten Landesverbände zu offerieren, bevor es dann allen TimoCom-Nutzern zur Verfügung gestellt wird.

Der Geschäftsführer des LVSA, Peter Ziechner, zum Beitritt in die GTB-Stahl: „Dank dieser Kooperation können unsere Mitglieder ein qualitativ hochwertiges Portal nutzen, das ihnen mehrere Vorteile bietet. So hat auch die Erfahrung der ersten Wochen gezeigt, dass unsere Mitglieder ihre Transportkapazitäten dank TimoCom TRUCK & CARGO® besser und schneller auslasten können. Die Zusammenarbeit mit TimoCom verspricht weitere spannende Projekte und unterstützt unseren Anspruch, den Anforderungen unserer Mitglieder nicht nur nachzukommen, sondern diese aktiv und erfolgreich zu unterstützen.“

Weitere Informationen zu TimoCom und zum neuesten Verband in der GTB-Stahl findet man auch unter [www.timocom.de](http://www.timocom.de) und [www.lvsa-sachsen-anhalt.de](http://www.lvsa-sachsen-anhalt.de).

### 14. Reifenangebot der Woche



Marke: CONTINENTAL  
Dimension: 295 / 80 R 225  
Typ: Continental HSR 1, Lenkachse, Regional

Jetzt um 273,05 Euro per Stk.  
(solange der Vorrat reicht)

Bestellmöglichkeiten und weitere Angebote finden Sie auf [www.truck.at](http://www.truck.at) in der Rubrik Reifen oder

telefonisch unter +43 3622/72 305

## 15. Böse Buben

Am vergangenen Wochenende wurden bei einer Schwerpunktkontrolle an der Grenze bei Nickelsdorf dutzende Lkw und Busse aus dem Verkehr gezogen.

Die Bilanz: Mehr als 100 Anzeigen und für mehr als 40 Fahrzeuge hieß es Endstation. Überprüft wurde unter anderem der Fahrzeugzustand, der zum Teil "die Haare zu Berge stehen" ließ. Erschreckend war, dass mehrere Fahrzeuge – Lkw und Autobusse – mit derart defekten Bremsen unterwegs waren, dass an eine halbwegs sichere Weiterfahrt nicht mehr zu denken war.

Manche Fahrzeuge wiesen gleich mehrere Mängel auf. Bei einem Fahrzeug war die zweite Achse derart desolat, dass sie zu brechen drohte und bei einer Weiterfahrt ein größerer Unfall vorprogrammiert gewesen wäre. Rekordverdächtige 15 Mängel wies ein ukrainischer Bus, der schon eine weite Strecke hinter sich hatte, auf. Bei einem weiteren Bus waren die Bremsen so verschliffen, dass sie fast nicht mehr vorhanden waren.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.  
[info@truck.at](mailto:info@truck.at) oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, bitte eine Kurze Mail mit "Newsletter Storno" an [info@truck.at](mailto:info@truck.at) senden.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung